

schung, wurden von ihr angemahnt und fachlich begleitet

Auf ornithologischem Gebiet gilt ihr besonderes Engagement den Großvogelarten Weißstorch, Schwarzstorch und Kranich. In enger Zusammenarbeit mit dem Storchenhof Loburg unterstützt sie aktiv den regionalen Storchenschutz. Durch ihre Aktivitäten im Kranichschutz hat sie dazu beigetragen, daß sich in den Mooren am Nordrand der Letzlinger Heide wieder ein kleiner stabiler Kranichbestand entwickeln konnte.

Mit viel persönlichem Einsatz begeistert die Jubilarin junge Menschen für den Naturschutz. So gewann sie Jugendliche für Arbeiten zum Erhalt des Moores oder für die Gestaltung von Naturlehrpfaden und trägt zur naturschutzfachlichen Qualifizierung von Jungjägern bei.

In mehreren Veröffentlichungen, insbesondere zur Thematik Colbitz-Letzlinger Heide, faßte sie ihr Wissen zusammen und gab es an Interessierte weiter.

Wir wünschen Frau Karlsch persönliches Wohlergehen und weiterhin eine nie ermüdende Aktivität für ein gemeinsames Ziel: Den Schutz unserer wertvollen Natur in der Altmark!

Bernd Wolterstorff  
Umweltamt  
Altmarkkreis Salzwedel



### Heinz Quitt zum 70. Geburtstag

Am 27.02.1998 beging Heinz Quitt seinen siebenzigsten Geburtstag. 1928 in Tröbsdorf bei Weimar geboren, widmete er über 40 Jahre seines Lebens dem Naturschutz.

Nach den Kriegswirren und dem erneuten Abiturabschluß arbeitete er von 1946 bis 1949 zunächst als Waldarbeiter. Der Beruf und dessen tägliche Ausübung im Forstamt Hachelbich (Hainleite) brachten Heinz Quitt die Natur näher und initiierten sein Engagement für deren Erhalt. Von 1949 bis 1953 studierte der junge Quitt an der Forstlichen Fakultät der Humboldt-Universität in Eberswalde unter dem prägenden Einfluß von Prof. SCAMONI die Forstwissenschaften. Sein damaliger Hochschullehrer, der sich nach dem Krieg um die Ausweisung von Waldschutzgebieten in der ehemaligen DDR verdient gemacht hat, schärfte auch den Blick des Forsteleven Quitt für diese Problematik.

Nach Abschluß des Studiums arbeitete der Jubilar als Oberförster in Güstrow und Genthin und kam 1957 zum Rat des Bezirkes Magdeburg, Abteilung Forstwirtschaft. Seit 1963 arbeitete er als Produktionsleiter im Staatlichen Forstwirtschaftsbetrieb Wernigerode und vom 01.01.1972 an war er bis zu seiner Pensionierung Leiter der Oberförsterei in Ilsenburg.

Schon in der Genthiner Zeit war er als Oberförster um eine offene und enge Zusammenarbeit mit dem

ehrenamtlichen Naturschutz bemüht. In den folgenden Jahren war Heinz Quitt von behördlicher Ebene beim Rat des Bezirkes aus nicht unwesentlich an der Ausweisung von 31 waldbestockten Naturschutzgebieten (NSG) beteiligt. Dazu gehörten solche klassischen Naturschutzgebiete wie z. B. „Elendstal“, die Neuausweisung des „Oberharzes“, jetzt Bestandteil der Nationalparks Hochharz, sowie des „Steckby-Lödderitzer Forstes“. Im NSG „Oberharz“ galt es schon damals, die notwendigen und sinnvollen Erfordernisse des Naturschutzes mit den Ansprüchen des Wintersports abzustimmen. Es war damals nicht möglich, ein Freiholz des Winterberges im NSG „Oberharz“ zugunsten einer zukünftigen Wintersportmetropole der DDR in Schierke zu verhindern. In Folge mußten große Teile des 1937 erstmalig unter Schutz gestellten NSG „Oberharz“ aus dem Status eines Naturschutzgebietes entlassen werden, weil die wirtschaftlichen Erfordernisse der Nachkriegszeit und eine autarke Wirtschaft einen höheren aktuellen Stellenwert hatten. Im NSG „Steckby-Lödderitzer Forst“ bemühte sich unser Jubilar, das forstliche Nutzungsvolumen der dortigen Hartholzäue im Sinne eines Schutzwaldes, entgegen den Forderungen der forstlichen Einrichtung, erfolgreich durchzusetzen. Der Verdienst von Heinz Quitt ist es auch, daß die zur damaligen Zeit gravierende Diskrepanz in der Naturschutzbewegung zwischen dem Bezirksfachausschuß Natur und Heimat beim Kulturbund einerseits und dem amtlichen bzw. ehrenamtlichen Naturschutz andererseits überwunden wurde und daß sich beide naturschutzfachlichen Interessengruppen auf eine gemeinsame Sacharbeit konzentrierten. Deshalb war es nur eine logische Konsequenz, daß er im Frühsommer 1960 zum Vorsitzenden des Bezirksfachausschusses Naturschutz und Landeskultur beim Kulturbund ernannt wurde. Nach dem Tode des Bezirksnaturschutzbeauftragten (BNB) für den Bezirk Magdeburg, Dr. LUDWIG, übernahm der Jubilar ab dem 01.07.1963 diese verantwortungsvolle ehrenamtliche Funktion als „oberster Naturschützer“ im Bezirk Magdeburg, die er bis zum 30.08.1988 innehatte.

Im Laufe seiner ehrenamtlichen Naturschutz Tätigkeit war Heinz Quitt an der Ausweisung von 22 vorwiegend waldbestockten Naturschutzgebieten im Bezirk Magdeburg wesentlich beteiligt. Unter an-

derem gehören dazu der „Kalbesche Werder bei Vienau“ und die „Harslebener Berge und Steinholt“. Die Konzentration der drei kleinen Waldnaturschutzgebiete „Vorberg“, „Herrenberg“ und „Buchenberg“ zum 235 ha großen „Herrenberg und Vorberg im Huy“ mit einem kleinen Totalreservat in den Laubwaldflächen des Huy ist ebenfalls seinem Wirken zu verdanken. Er hat als Forstmann und als BNB die Bresche für größere Schutzgebiete und ausgewogene Altersstrukturen in Waldnaturschutzgebieten geschlagen. Die NSG in seiner forstlichen Zuständigkeit waren ein Spiegelbild dieser nachhaltigen Bewirtschaftung, die unter den Nutzungsanforderungen der damaligen intensiven Forstwirtschaft nicht immer einfach durchzusetzen war. Seinem gewichtigen Wort als Forstmann und Bezirksnaturschutzbeauftragten ist es, mit Unterstützung durch U. WEGENER, auch zu verdanken, daß die in den fünfziger Jahren mühsam mit Nadelholz aufgeforsteten ehemaligen Heide- und Hutungsflächen in den Harslebener Bergen im Interesse des Biotopschutzes, hier des Erhaltes der wertvollen Halb- und Trockenrasen, wieder entwaldet worden sind. Vorhandene standortgerechte Laubgehölze blieben erhalten, auf Teilflächen sind die der potentiell natürlichen Vegetation entsprechenden Baumarten, wie Stiel- und Traubeneiche, Berg-, Spitz- und Feldahorn sowie Weißbuche, partiell herausgepflegt worden.

Die Ausweisung von drei Trappenschongebieten im Bezirk Magdeburg, im Zerbster Ackerland, in der Magdeburger Börde und im Gebiet von Steckby, sind u. a. auch auf das erfolgreiche ehrenamtliche Wirken von Heinz Quitt zurückzuführen. An der Ausarbeitung von Artenschutzprogrammen war er ebenfalls maßgeblich beteiligt, so z. B. am Biber-, Weißstorch- und Wanderfalkenschutzprogramm. Weiterhin war unser Jubilar in der DDR jahrzehntelang Artenschutzbeauftragter für die Wildkatze. War doch gerade in den von ihm betreuten strukturreichen und vom Menschen abgeschirmten Laubwäldern westlich von Ilsenburg eine starke Wildkatzenpopulation herangewachsen. Nach dem Einwandern des Auerwildes aus dem Westharz in den Ostharz beschäftigte sich Heinz Quitt seit 1978 mit der Erfassung und der Bestandsentwicklung dieses ehemals heimischen Waldhuhnes und mit Hegemaßnahmen.

Auch den botanischen Artenschutz hat er in seiner Zuständigkeit als Bezirksnaturschutzbeauftragter nicht vernachlässigt. Auf Anregung der Botanikerkreise des Nordharzes wurden federführend durch Heinz Quitt solche Flächennaturdenkmale (FND) unter Schutz gestellt, die als ausgesprochene Orchideenschutzgebiete ausgewiesen worden sind, so z. B. das FND „Spitzenberg“ bei Wernigerode zum Schutz der Fliegenragwurz, das FND „Schwefeltal“ in der Nähe von Rübeland zum Schutz des Brand-Knabenkrautes und der Langenberg bei Sargstedt. Jahrzehntlang war Heinz Quitt Mitglied des Zentralen Fachausschusses für Naturschutz der DDR, den Prof. WEINITSCHE vom Institut für Landschaftsforschung und Naturschutz leitete. Als BNB hat sich der Jubilar auch um Kontinuität und steigende Qualität bei der Weiterbildung ehrenamtlicher Naturschutzmitarbeiter bemüht. Einen regen Zuspruch fanden die von ihm mit organisierten zweimal jährlich stattfindenden traditionellen dreitägigen Exkursionen und Weiterbildungsveranstaltungen der ehrenamtlichen Kreisnaturschutzbeauftragten (KNB) der Bezirke Halle und Magdeburg, die immer den Höhepunkt der jährlichen Naturschutzarbeit bildeten. Heinz Quitt war ein geachtetes und geehrtes Mitglied im Kreis dieser Naturschützerrunde. Noch heute sind bei vielen KNB die Erinnerungen an diese hervorragenden Weiterbildungsveranstaltungen unvergessen.

Selbst kurz vor der Pensionierung gönnte sich Heinz Quitt noch keine Ruhe. Er hatte wesentlichen Anteil an der Ausweisung des Nationalparks Hochharz, wobei er seine örtlichen und naturschutzfachlichen Kenntnisse der Waldgebiete im NSG „Oberharz“, für die er als Oberförster größtenteils zuständig war, in die Nationalparkplanungen einbrachte. Seit der Gründung der „Gesellschaft zur Förderung des Nationalparks Harz“ (GFN) war er bis 1996 stellvertretender Vorsitzender und vertrat maßgeblich die Ostharzer Interessen in diesem harzübergreifenden Förderverein. Auch nach der Pensionierung setzte sich Heinz Quitt noch nicht zur Ruhe. Er erarbeitete federführend den Pflege- und Entwicklungsplan (PEP) „NSG Elendstal“. Im Zusammenhang mit dem Landschaftsrahmenplan für den Landkreis Genthin sind von ihm Vorschläge für die Ausweisung des NSG „Fiener Bruch“ konzipiert worden.

Den Naturschutzgedanken weiterzugeben, speziell auch an die jüngere Generation, war das ständige Bestreben des Jubilars. Davon zeugen Naturlehrpfade im Harz, in Kalbe und in Seehausen, die unter seiner Initiative durch Jungendarbeitsgemeinschaften, die er betreute sowie fachlich und materiell unterstützte, geschaffen wurden. Er ist auch Mitautor grundlegender Naturschutzliteratur, so z. B. des von U. WEGENER herausgegebenen Buches „Schutz und Pflege von Lebensräumen - Naturschutzmanagement“ (Fischer Verlag Jena, 1991) und dessen überarbeiteter Fassung „Naturschutz in der Kulturlandschaft“ (1998), in dem er seine langjährigen Erfahrungen und Kenntnisse des Naturschutzes, vorwiegend in Waldschutzgebieten, darlegt. Während der gesamten Zeit seiner Tätigkeit als BNB war er Mitglied im Redaktionsbeirat der Zeitschrift „Naturschutzarbeit in den Bezirken Halle und Magdeburg“, die halbjährlich herausgegeben wurde.

Wir wünschen uns, daß wir an den Erfahrungen und der stillen, sachkundigen, bescheidenen und ausgesprochen menschlichen Art unseres Jubilars noch lange Zeit teilhaben können. Der ehren- und hauptamtliche Naturschutz im Harz bedarf Heinz Quitt noch eine ganze Weile.

Dr. W. Eberspach  
Regierungspräsidium Magdeburg  
Naturschutzstation Nordharz